

FÜR EINE NACHHALTIGE SCHWEIZ**«Wir helfen, Vertrauen zu schaffen»**

Krisen und Regulierungen fordern Unternehmen. Die Unterstützung durch Prüfungs- und Beratungsunternehmen wird daher immer wichtiger. Expertsuisse-Direktor Marius Klausner über Digitalisierung und Nachhaltigkeit sowie neue Herausforderungen und Kompetenzen.

Herr Klausner, was bewegt Sie und Ihre Mitglieder gerade am meisten?

Während der letzten Jahre ging es um das fachliche Unterstützen von Unternehmen in der Covid-Krise. Aktuell beschäftigen uns wichtige Steuerthemen, und mit Blick in die Zukunft ist sicherlich die Nachhaltigkeit das dominierende Thema.

Warum ist Nachhaltigkeit wichtig für die Wirtschaft und die Unternehmen?

Wir sind den nächsten Generationen verpflichtet, eine lebenswerte Welt zu hinterlassen. Hierzu braucht es Unternehmen, die nachhaltig erfolgreich sind nach dem Motto: Dauerhaftes Erwirtschaften von Gewinn im Einklang – und nicht zu Lasten – von Gesellschaft und Umwelt.

Was bedeutet dies für die Prüfungs- und Beratungsbranche?

In der Beratung geht es um die Entwicklung von sinnstiftenden Strategien und kreislauforientierten Geschäftsmodellen, dazu gehört auch die Weiterentwicklung von Führungs-, Controlling- und Reporting-Prozessen. In der Lieferkette und darüber hinaus wird zunehmend eine unabhängige externe Prüfung von Nachhaltigkeitsinformationen gefordert.

Heisst dies, dass auch neue Rollen und Geschäftsfelder bei Mitgliedunternehmen von Expertsuisse entstehen?

Definitiv. Jede Nachhaltigkeitsherausforderung ist auch eine Geschäftschance. Neben traditionellen Jahresabschlussprüfungs- und Treuhandmandaten gewinnen Themen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit an Bedeutung. Die Umsätze hierzu sind aktuell im Vergleich zum angestammten Geschäft noch klein, aber stark wachsend.

Wo sehen Sie hier die Rolle von Ihrem Expertennetzwerk?

Wir verstehen uns nicht nur als Vordenker, wir kommen mit unseren Mitgliedern auch ins Handeln. Hierzu braucht es – teilweise auch neue – Kompetenzen, deren Aufbau wir fördern. Expertsuisse ist die Schmiede der zukünftigen Sustainability Consultants, Advisors und Auditors. Fundierte Beratung und unabhängige Prüfung schafft Vertrauen – und Vertrauen bewegt Menschen, Unternehmen und die gesamte Schweiz.

Wird nicht oft auch Vertrauen zerstört?

Vertrauen ist keine Konstante, sondern muss immer wieder gestärkt werden. Wirtschaftsskandale lösen in der Gesellschaft oft Sturmunzen und Vertrauensverluste aus. Man sollte aber nie von Einzelfällen auf die Gesamtheit schliessen. Ich kenne viele Unternehmen, die äusserst verantwortungsvoll wirtschaften.

Wie können Unternehmen konkret etwas dafür tun, dass ihre Vertrauensposition dauerhaft besteht?

Heutzutage spricht man oft von der «License to Operate», gemeint ist die soziale Betriebslizenz. Diese Lizenz ist nicht käuflich, sondern entsteht in den Wahrnehmungen von Kunden, Lieferanten, Mitarbeitenden und der allgemeinen Öffentlichkeit. Nur Unternehmen, welche die gesellschaftliche Akzeptanz haben, sind auch kooperationsfähig und finden ihren Platz in nachhaltigen Wertschöpfungssystemen. Eine nachhaltige Governance ist dabei unerlässlich.

Heisst das, dass der «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» in Füllen wie zum Beispiel Wirecard oder Credit Suisse zu wenig Beachtung fand?

Der neue Swiss Code von Economiesuisse wurde im Februar 2023 veröffentlicht und ist eine wesentliche Weiterentwicklung. Als Mitglied der «Swiss Code»-Redaktionsgruppe ist mir bewusst, wie entscheidend das Zusammenspiel von Governance, Leadership und Sustainability für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ist. Bei den genannten Firmenbeispielen haben die obersten Aufsichts- und Exekutivorgane alten Governance-Vorstellungen nachgelebt. Wenn zudem kriminelle Ener-

gie wie beim deutschen Beispiel Wirecard im Spiel ist, helfen auch keine (Schweizer) «Best Practice»-Empfehlungen.

Sind denn die Wirtschaftsprüferinnen und Wirtschaftsprüfer ausreichend qualifiziert für ihre heutige und zukünftige Rolle in der Gesamt-Governance?

Die Mitglieder von Expertsuisse sind diesen Herausforderungen gewachsen. Nicht, weil sie heute bereits alles können, was in ein paar Jahren gefordert sein dürfte, sondern weil sie sich dem lebenslangen Lernen verpflichtet haben. Bisherige Kompetenzen werden laufend aktualisiert und neue Kompetenzen aufgebaut.

Wenn es nicht mehr reicht, Kompetenzen zu aktualisieren, sondern wenn neue Kompetenzen aufgebaut werden müssen, was heisst dies für Expertsuisse?

Wer vor 20 Jahren das Diplom als Wirtschaftsprüfer in Empfang nahm, hat weder die Kompetenzen im Bereich Data Analytics noch in der Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten. Mit entsprechenden Zertifikatslehrgängen stellen wir sicher, dass der Berufsnachwuchs, aber eben auch der heutige Berufsstand neue Kompetenzen aufbauen und zertifizieren lassen kann.

Wie verändert künstliche Intelligenz die Berufsbilder der Prüfungs- und Beratungsbranche, braucht es noch Menschen?

In vielen Bereichen des heutigen Lebens sind Maschinen besser als Menschen. Aber noch besser als Maschinen sind Menschen mit Maschinen. Es wird in der Wirtschaftsprüfung immer Expertinnen und Experten brauchen, welche die richtigen Fragen stellen, Informationen interpretieren können, komplexe Situationen meistern und Mehrwert schaffen.

Bei den Zukunftskompetenzen sprechen Sie nicht nur von Digitalisierung, sondern auch von Nachhaltigkeit und Leadership. Warum?

Digitalisierung ist ein Produktivitäts- und Innovationshebel. Nachhaltigkeit geht jedoch noch weiter, die vermehrte Frage nach dem Warum und dem Wie verändert unser Leben, die Arbeitsbedingungen und die Unternehmen. Governance und Leadership sind es, welche die herausfordernde Balance zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zielen

sicherstellen können. Viele Unternehmen schaffen dies nicht ohne beratende Unterstützung.

Wenn Beratungskompetenz immer wichtiger wird, was heisst dies für die Zukunft von Expertsuisse?

Beratungs- und Führungskompetenz gewinnt für unsere Mitglieder an Bedeutung, denn ihre Kunden wollen in den anstehenden Transformationen umfassend unterstützt werden. Prüfungs- und Beratungsgesellschaften setzen daher seit Jahren auf multidisziplinäre Geschäftsmodelle. Mit der Integration von Asco – dem Verband der Managementberater – in Expertsuisse stärken wir auch auf Verbandsebene diese Multidisziplinarität.

Bedeutet dies, dass auch die Arbeitswelt in der Prüfungs- und Beratungsbranche vor grösseren Veränderungen steht?

Absolut. Diese tiefgreifenden Veränderungen hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft finden überall statt. Hierzu ist unsere Branche heute und in Zukunft auf hochqualifizierte Experten angewiesen und bildet diese daher aus und weiter. Um gerade auch die jüngeren Generationen für diese Wissensberufe gewinnen zu können, sind sich auch die Führungs- und Arbeitsmodelle unserer Mitgliedunternehmen am Verändern.

Die Politik arbeitet an einer Arbeitsgesetzrevision, die den heutigen Ansprüchen gerecht werden soll. Wo steht der Prozess?

Als ich mit diesem Anliegen vor sieben Jahren gestartet bin, hatte ich wenige Verbündete ausserhalb unserer Branche. Jetzt, wo unsere Branche eine punktuelle Modernisierung des arbeitsrechtlichen Rahmens erhalten dürfte, melden sich viele andere Branchen mit der Frage, ob dies denn nicht auch für ihre Führungs- und Fachkader sinnvoll wäre, da auch diese die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, respektive Ausserberuflichem hoch gewichten.

Zum Schluss: Was ist der Kernbeitrag von Expertsuisse für die Schweiz?

Expertsuisse und seine Mitglieder leisten einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Schweiz, dies durch fundierte Beratungen und unabhängige Prüfungen von finanziellen und zunehmend auch nichtfinanziellen Informationen.

MARIUS KLAUSER

Marius Klausner,
Direktor und
VR-Delegierter von
Expertsuisse sowie
Geschäftsführer der
Allianz Denkplatz
Schweiz